

Derfelbe behauptet ferner, daß es außer dem Ottowalder Grunde, dem Kuhstalle und dem großen Winterberge nichts in der sächsischen Schweiz gebe, was vorzüglich schön und erhaben mit vollem Rechte genannt zu werden verdiene. Alles Andre sey mehr oder weniger Nachahmung dieser drei Partien. Herr B. mag mir verzeihn, wenn ich auf die Vermuthung gerathe, daß er viele, diesen genannten an Schönheit und Erhabenheit nicht nur gleiche, sondern sie selbst bei weitem übertreffende, Partien entweder gar nicht oder nur flüchtig gesehn hat; denn bei genauer Bekanntschaft mit der sächsischen Schweiz kann er dieses unmöglich behaupten. Kann wohl der Ottowalder Grund, dessen Felsenwände etwa 50 Ellen hoch sind, mit den beträchtlich höhern Wänden des Reischengrundes, der drei Winkel, des langen Horns, und noch mehr mit den, mehrere 100 Ellen hohen, Wänden des Prebisch- und Thorgrundes um den Vorzug streiten, ohne seine, vor ihnen angemessene, Erhabenheit zu verlieren? — Der Standpunkt in der obern Schlenze, auf dem Jordan am Prebischgrunde, auf den Thorwalder Wänden, auf den hohen Wänden, ist unstreitig das Erhabenste, was sich hier denken läßt, und alles Andere Nachahmung und kleiner. Die Aussichten vom Canapee, der Bastei schon sind ja weit schöner, und reicher als die um den Ottowalder Grund, und das Prebischthor, der Raubstein, der Wildenstein mit ihren Umgebungen bleiben einzig in ihrer Art. Die Aussicht vom großen Winterberge ist allerdings eine der schönsten; aber sie wird in Ansehung des Umfanges übertroffen von der vom großen Zschirnstein und noch mehr vom Falkenberge. Es

ist ganz etwas anders, ob ich den langen Zug mannigfaltig abwechselnder Felsengestalten an der Elbe hinab vom großen Zschirnstein oder noch besser vom Rahlstein sehe, oder sie von der entgegengesetzten Seite auf dem Weißberge bei Hinterhermsdorf vor mir habe, und wie auffallend unterscheidet sich der Vieler Grund von allen übrigen Gründen der sächsischen Schweiz? Da ist keine von allen diesen Partien Nachahmung und Abdruck von der andern. Jede baut neue Gestalten und gibt andre Compositionen. Ich darf meinen Standpunkt sehr oft nur 100 bis 200 Schritte verrücken, so steht ein ganz andres Bild der Natur vor mir, als welches ich vorher sah. Viele Künstler, mit welchen ich die sächsische Schweiz durchreifete und die Stalien und die Schweiz gesehn hatten, haben mir gestanden, daß sie keine Gegend so sehr in Verlegenheit gesetzt habe, als diese, indem sich auf so unzähligen Standpunkten ihnen immer wieder eine neue, immer schönere Composition darstellte, und sie oft nicht wußten, welche sie wählen sollten.

Am meisten hat es mich gewundert, daß Herr B. den Reisenden den Amselgrund als einen bei Rathen zu übergehenden Grund, und das Prebischthor als eine eben nicht sehenswerthe Partie schildern will. Dieses Vorgeben ist längst überstimmt. Der Amselgrund hat einen viel schönern Charakter, als der Ottowalder Grund. Das Erhabne ist hier mit dem Schönen und Sanften trefflich gepaart und das lebhafteste Grün dieses Felsenthales, über welches das ehrwürdige Grau der hohen Felsenwände hervorragt, unterhält das Auge eben so sehr, als das Murmeln der unzähligen kleinen Wasserfälle der Grün-